

Dass sie nur eine Mutter ist, die sich aus Schmerz um den verlorenen Sohn in eine Geisterwelt flüchtet, hört sie immer wieder. Doch Elisa Medhus, Internistin, fünffache Mama und Autorin preisgekrönter Kindererziehungsratgeber, hat es trotzdem geschafft, nicht sofort in die „Schwindler-Ecke“ verbannt zu werden. Immerhin wurde die Amerikanerin, die behauptet, mit ihrem Sohn Erik im Jenseits Gespräche zu führen, von so seriösen Blättern wie der „Welt“ interviewt, und ihr Blog *ChannelingErik.com* hat monatlich über 10.000 Besucher. Und nach dem Erfolg ihres Buchs „My son and the afterlife“, das soeben auf Deutsch erschienen ist, eilt die Ärztin, die früher nie an ein Leben nach dem Tode glaubte, von Talkshow zu Vortrag. Wir wollten wissen: Wie tickt diese Frau?



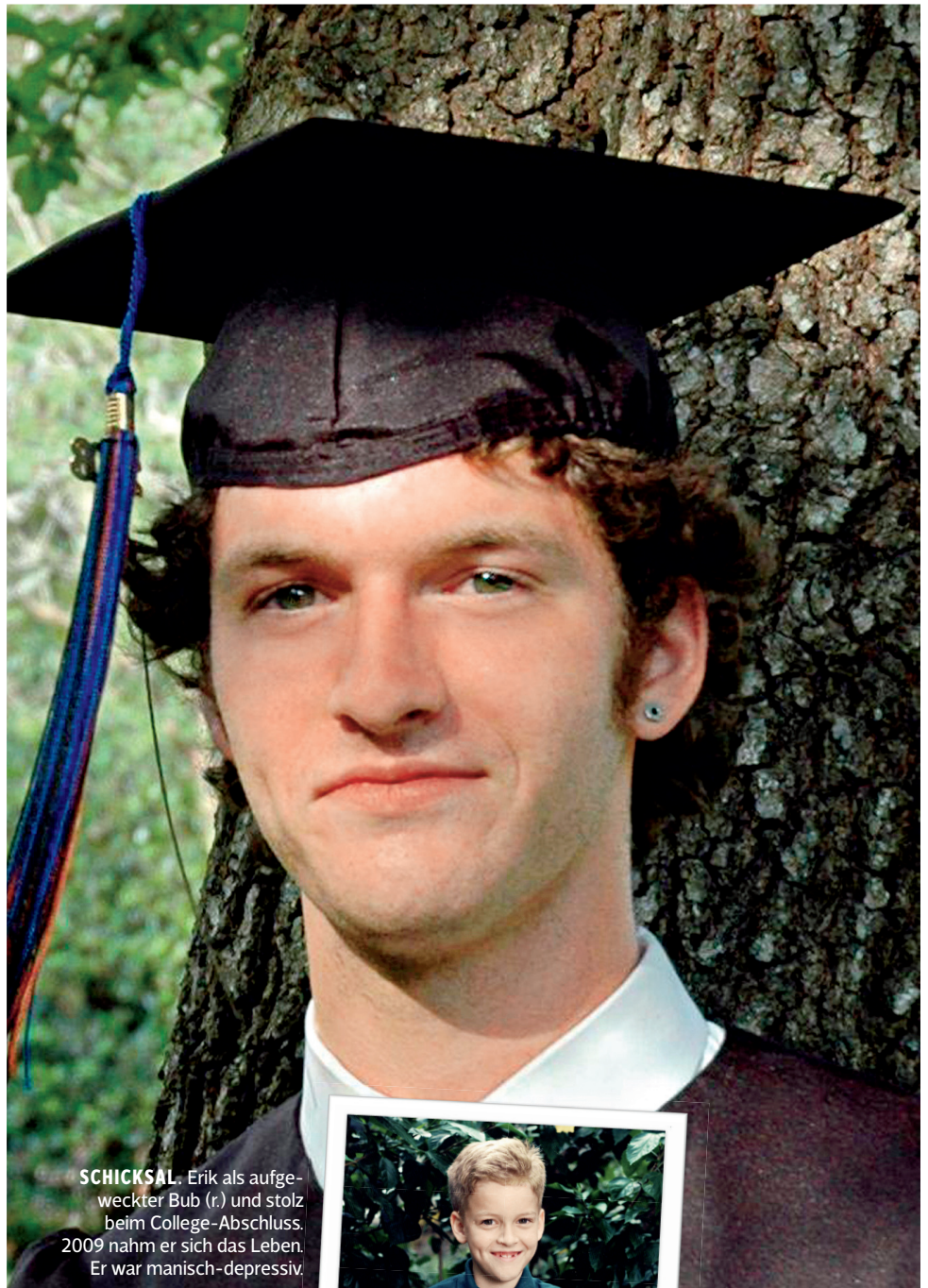
BUCH-HIT. Mutter-Sohn-Gespräche von Elisa Medhus, Scorpio, € 19,60.

„ENERGIE LÖST SICH NIE IN NICHTS AUF ...“

WOMAN: Sie behaupten, Ihr verstorbener Sohn Erik berichtet aus dem Jenseits. Das ist für viele reinster Humbug.

MEDHUS: Natürlich. Ich war selbst eine nüchterne, wissenschaftlich orientierte Medizinerin. Nie habe ich an ein Leben nach dem Tod geglaubt. Dann aber meldete sich Erik, und ich musste diesen harten Weg von der Skeptikerin zur Überzeugten gehen. Das war auch mit viel Angst verbunden. Heute vertraue ich darauf, dass die Seele den Tod überdauert und in einer anderen Form weiterlebt. Und ich habe überhaupt keine Angst mehr vor dem Sterben.

WOMAN: Warum soll sich von allen ausge-



SCHICKSAL. Erik als aufgeweckter Bub (r.) und stolz beim College-Abschluss. 2009 nahm er sich das Leben. Er war manisch-depressiv.

Glücklich im Jenseits?

FRAGWÜRDIGE BOTSCHAFTEN. Die US-Ärztin und preisgekrönte Autorin Elisa Medhus, 58, sorgt mit einem heiklen Thema für Diskussionen: Sie will mit ihrem Sohn, der sich mit 20 das Leben nahm, reden können. Diese Gespräche findet man in ihrem neuen Bestseller. Vorkämpferin oder Scharlatanin? Wir fragten ganz genau nach.



ERIK & SEINE FAMILIE

BILDER AUS DEM ECHTEN LEBEN.

1 _ Erik (l.) mit den jüngeren Geschwistern **Lukas und Annika** und den älteren Schwestern **Kristina und Michelle**. **2** _ Erik mit seiner Mutter auf der Terrasse daheim in **Texas**. Niemand ahnte, dass er sich wenig später umbringen würde. **3** _ Mama **Elisa** mit Erik, ihrem **mittleren Kind**. Damals wusste man noch nichts von seinen Leiden.



rechnet Ihr Sohn melden?

MEDHUS: Alle Spirits können in Kontakt mit denen bleiben, die sie zurückgelassen haben. Manche kommunizieren aber nicht, weil es für die Angehörigen dann noch schwerer ist, mit ihrem Schmerz klarzukommen. Oft werden die Kommunikationsversuche von uns aber auch gar nicht wahrgenommen.

WOMAN: Wie machte sich Erik bemerkbar?

MEDHUS: Er tauchte ja nicht nur bei mir, sondern auch bei Familienmitgliedern und Freunden auf, teils in klaren Träumen, teils, indem seine Präsenz ganz real spürbar war. Und das sind alles keine verrückten Leute. Er machte klar, dass er glücklich ist. Heute trete ich mit ihm über Medien in Kontakt, kann ihn aber auch selber channeln, also anrufen. Ich musste dafür viel üben. Alles, ob Geist oder Materie, schwingt auf einer eigenen Wellenlänge. Und die zu finden, das ist für beide Seiten nicht einfach.

WOMAN: In welcher Daseinsform müsste man sich Erik als Laie also vorstellen?

MEDHUS: Laut Physik ist alles Energie, von der Materie bis zu den Gefühlen. Erik erklärt, dass wir Menschen empfindungsfähige Energie sind, die sich ihrer selbst bewusst ist. Auch Liebe ist eine Form von Energie – kurz vor seinem Tod versuchte Einstein ja, Liebe in mathematische Formeln zu fassen. Leider konnte er das nicht fertigstellen. Erik ist also Energie. Und Energie kann sich nie in Nichts auflösen.

WOMAN: Haben Sie auch handfeste Beweise, dass Sie mit Erik kommunizieren?

NMEDHUS: Ja! Ich habe etwa Eriks Stim-

me aufgenommen. Ein Tonexperte analysierte sie und bestätigte, dass sie nicht menschlich ist. Es gibt nämlich neben anderen Auffälligkeiten keinen Stimmabdruck (Computerausschlag bei Verfahren der Sprechererkennung). Das kommt bei menschlichen Stimmen einfach nicht vor. (*YouTube: channeling erik: voices from the dead*)

WOMAN: Was erzählt Erik übers Jenseits?

MEDHUS: Ihr Leben nach dem Tod basiert auf dem, was Sie zu Lebzeiten geglaubt haben. Das deckt sich mit dem Prinzip, dass Gedanken Realität kreieren. Glaubt man an eine Hölle, dann wird man in der eigenen „Höllen-Version“ enden – bis einem andere Wesen bei der Neuorientierung helfen. Glaubt man, die Welt da drüben schaut aus wie hier, mit Häusern, Flüssen, Wiesen, dann werden die für einen da sein. Es gibt laut Erik auch Orte, wo Spirits sich weiterbilden, man kann überallhin reisen. Die Möglichkeiten sind endlos.

WOMAN: Und wenn man daran glaubt, dass man seine Lieben wiedersieht?

MEDHUS: Man sieht sie auf jeden Fall wieder, egal, was man glaubt.

WOMAN: Doch was, wenn man ein Leben

nach dem Tod für ausgeschlossen hält?

MEDHUS: Dann wacht man in Dunkelheit auf. Die anderen Spirits helfen aber weiter, wenn man sie darum bittet.

WOMAN: Was ist mit der Theorie, dass uns unsere Verstorbenen beschützen können?

MEDHUS: Sie können Zeichen geben und uns helfen, indem sie unsere Entscheidungen beeinflussen, aber sie können sich nicht direkt einmischen. Außer Engel. Das sind Wesen, die nicht wiedergeboren werden, die können einschreiten. Sie können uns etwa vor einem tödlichen Autounfall retten. Die berühmten Schutzengel ...

WOMAN: Warum beging Erik Selbstmord?

MEDHUS: Er meinte, er wollte auf dieser Welt nicht mehr so sehr leiden. Er war ja manisch-depressiv, litt am Tourette-Syndrom. Aber er sagt, dass er im Nachhinein weiß, welche große Bedeutung der Lebenskampf auf der Erde besitzt, und er möchte diejenigen, die Selbstmord für eine Lösung halten, ermutigen, davon Abstand zu nehmen.

WOMAN: Es gibt viele, die Ihre Einstellung rigoros ablehnen. Wie reagieren die?

MEDHUS: Mir wurde schon alles vorgeworfen, von Schwindlerin bis hin zu: ich würde alles nur wegen Geld machen. Das hat oft wehgetan. Ich zahle alles selbst, auch was meinen Blog betrifft. Spenden lehne ich ab genauso wie Werbegeld. Ich bin aber auch immer wieder überrascht, wieviele an Spirituelles glauben, aber nur heimlich. Aus Angst, ausgelacht zu werden.

WOMAN: Sie haben aber auch viele Anhänger!

MEDHUS: Absolut. Ich sehe unter den Blog-Mitgliedern welche, die so große Angst vor dem Sterben haben, dass sie kaum leben können. Und ich kenne fast niemanden, der nicht schon einen Menschen verloren hat und wissen möchte, wo der jetzt ist. Die Wissenschaft sammelt immer mehr Beweise für ein Leben nach dem Tod. Wie Schopenhauer sagte: Die Wahrheit geht durch drei Phasen. Erst wird sie lächerlich gemacht, dann bekämpft und schließlich als selbst-

verständlich angenommen. Unsere Lieben sind glücklich im Jenseits. Wo sie sind, gibt's keine Schmerzen. Aber: Sie sind nicht fort und wollen nicht vergessen werden. **MIRIAM BERGER** ■



»Ich sehe Blog-Mitglieder, die so große Angst vor dem Sterben haben, dass sie kaum mehr leben können!«

ELISA MEDHUS, 58,
MUTTER & AUTORIN